

## Manuelle Medizin

Die Manuelle Medizin (abgeleitet vom lateinischen Begriff für die Hand) ist ein ärztliches Arbeitsgebiet, das sich vor allem mit Funktionsstörungen des Körpers beschäftigt.

Die Prinzipien und viele Handgriffe stammen aus der Volksmedizin, sind den Menschen seit Jahrtausenden bekannt, wurden von Generation zu Generation weitergegeben sowie - seit vielen Jahrzehnten auch von Ärzten - weiterentwickelt. Historisch haben sich verschiedene Formen, wie z. B. die „Osteopathie“ (USA) und „Chirotherapie“ (Deutschland, alte Bezeichnung, neu: Manuelle Medizin) entwickelt.

**Die Manuelle Medizin (Chirotherapie)** befasst sich in erster Linie mit Funktionsstörungen der Wirbelsäulen- und Extremitätengelenke, bezieht aber auch die Muskulatur sowie deren Steuerung durch das Nervensystem und andere so genannte Weichteile mit ein. Die „Chirotherapie“ (abgeleitet vom griechischen Wort für die Hand) hat sich in Deutschland aus der (parietalen) Osteopathie und anderen Quellen entwickelt.

Mit bestimmten Handgriffen werden Gelenke der Wirbelsäule und Gliedmaßen untersucht. Dabei können Funktionsstörungen, z. B. so genannte „Blockierungen“ mit eingeschränkter Gelenkbeweglichkeit festgestellt werden. Schmerz kann die Folge sein.

Bei Nachweis einer Blockierung im Gelenk kann diese mit speziellen Handgriffen beseitigt oder vermindert werden. Dadurch wird in dem Gelenk wieder eine freie Bewegung möglich. Wir unterscheiden in der Gelenkbehandlung zwischen Mobilisations- und Manipulationstechniken. Der entscheidende Unterschied zwischen beiden ist das Tempo der Durchführung.

Bei der Manipulation wird ein rascher Impuls mit sehr kleiner Kraft auf kurzem Weg am Ende einer genau festgelegten Vorspannung gegeben. Für Manipulationen (insbesondere an der Halswirbelsäule) besteht eine gesonderte Aufklärungspflicht (mit Einwilligungsrecht des Patienten) in Bezug auf (seltene) Komplikationen und Risiken.

Die Mobilisation mit postisometrischer Relaxation (auch Muskelenergietechnik genannt) nutzt die körpereigenen Kräfte des Patienten zur Vorbereitung (Anspannung, Blickwendung, Atmung). Nach Entspannung erfolgt durch Lagerung bzw. langsame passive oder aktive Bewegung die Lösung der Blockierung und Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit. Daneben gibt es weitere Mobilisationsverfahren. Dabei wird mit Zug (Traktion), wiederholter Bewegung im Gelenk und anderen Techniken gearbeitet.

Die Mobilisation mit postisometrischer Relaxation (auch Muskelenergietechnik genannt) nutzt die körpereigenen Kräfte des Patienten zur Vorbereitung (Anspannung, Blickwendung, Atmung). Nach Entspannung erfolgt durch Lagerung bzw. langsame passive oder aktive Bewegung die Lösung der Blockierung und Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit. Daneben gibt es weitere Mobilisationsverfahren. Dabei wird mit Zug (Traktion), wiederholter Bewegung im Gelenk und anderen Techniken gearbeitet.

**Die Manuelle Medizin (Chirotherapie)** ist in Deutschland Bestandteil der „Schulmedizin“ insofern, dass seit ca. 50 Jahren eine Integration vor allem in den Fachgebieten Orthopädie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sportmedizin, Allgemeinmedizin, u. a. erfolgt ist. Es gibt Lehraufträge für Manualmedizin an mehreren deutschen Universitäten. Die Manuelle Medizin (alt: Chirotherapie) ist eine offizielle Zusatzbezeichnung in der ärztlichen Weiterbildungsordnung (Bundesärztekammer, Landesärztekammern) und wird z. B. in Kursen bei den Seminaren der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin vermittelt. Die Manuelle Medizin/Chirotherapie wird von allen Kostenträgern (private und gesetzliche Krankenkassen, Beihilfestellen, Berufsgenossenschaften etc.) anerkannt und bezahlt.



**Die Osteopathie** ist eine sehr umfangreiche Form der Manuellen Medizin. In den USA ist die von dem Arzt Dr. Andrew T. Still im 19. Jh. begründete und so benannte Osteopathie offiziell anerkannt, wird an Universitäten gelehrt und weiterentwickelt. In Europa ist die Osteopathie bereits in mehreren Ländern anerkannt (England, Frankreich, Belgien, Schweiz, Skandinavische Länder). In Deutschland vertreten mehrere ärztliche und nichtärztliche Fachgesellschaften die Osteopathische Medizin. Die Osteopathischen Verfahren sind seit November 2009 von der Bundesärztekammer als Teil und Erweiterung der Manuellen Medizin auch in Deutschland offiziell anerkannt.



Osteopathie wird in Deutschland von Ärzten, Physiotherapeuten und Heilpraktikern angeboten.

**Die Osteopathie umfasst manuelle Untersuchungs- und Behandlungstechniken, die es ermöglichen, alle beweglichen Strukturen des Körpers mit bestimmten Handgriffen zu untersuchen und Bewegungs- und andere Funktionsstörungen zu behandeln.** Dabei werden Gelenke, Muskeln, Bindegewebsstrukturen (z. B. Faszien), innere Organe, der Schädel, die Hirn- und Rückenmarkshäute, das Nervensystem und andere Strukturen mit einbezogen.

Es handelt sich um ein ganzheitliches Konzept mit Beachtung der Zusammenhänge zwischen den genannten Strukturen und deren Verknüpfungen (z. B. über das Bindegewebe und das

Nervensystem), da alle Systeme des Körpers eine Einheit bilden.

**Die „parietale Osteopathie“** beschäftigt sich mit den Funktionsstörungen von Gelenken und Muskeln, Bindegewebe incl. Faszien, Sehnen und anderen Strukturen des Muskel-Skelett-Systems und geht somit über die „Chirotherapie“ weit hinaus.

**Die „viszerale Osteopathie“** beschäftigt sich mit der Untersuchung von Bewegungs- und Funktionsstörungen der inneren Organe, von Zwerchfell, Blutgefäßen, Darm, Magen u. a.

**Die „kraniosakrale Osteopathie“** bezieht die Bewegungen der Schädelknochen, der Verbindungen zwischen Schädel und Kreuzbein/Steißbein über Hirn- und Rückenmarkshäute, das Nervensystem u. a. mit ein.

**Die Osteopathie zählt in Deutschland zu den „ergänzenden (komplementären) Heilmethoden“ und ist keine reguläre Kassenleistung, so dass sie nur als privatärztliche Leistung erbracht werden kann und von den Patienten selbst bezahlt werden muss. Die meisten privaten Krankenversicherungen übernehmen diese Kosten (siehe „Vergütung“).**

Eine andere Form der Manuellen Medizin ist die „Chiropraxis“, die in der Regel nicht von Ärzten (sondern meist von Heilpraktikern) ausgeübt wird, sich im Konzept und in den Grifftechniken teils erheblich von der Chirotherapie (offizielle deutsche ärztliche Zusatzbezeichnung) und der Osteopathie unterscheidet. Die Bezeichnungen „Chiropraktiker“ und „Chirotherapeut“ (Arzt mit der Zusatzbezeichnung „Chirotherapie“) werden leider sehr häufig verwechselt.

Bei Funktionsstörungen kann die Manuelle Medizin die Methode der ersten Wahl sein. Dabei ist es in vielen Fällen möglich, auch chronische Krankheitszustände zu bessern oder gar zu beseitigen, die mit anderen Behandlungsverfahren nicht erfolgreich zugänglich sind. Weiterhin ist es häufig möglich, Medikamente, Spritzen, Heilmittel, Operationen, Krankenhausaufenthalte, Krankschreibungen u. a. zu vermeiden oder deutlich zu reduzieren.

Der **Behandlungsumfang, Behandlungsabstände und Behandlungsdauer** sind abhängig vom konkreten Problem des Patienten. Abhängig vom Krankheitsbild, von beruflichen und alltäglichen Belastungsfaktoren sowie von der Wirksamkeit der Behandlungen, evtl. im Zusammenspiel mit Medikamenten, Krankengymnastik und anderen Therapiemöglichkeiten sind anfangs Behandlungsserien von 4-6 Sitzungen vorgesehen.

Innerhalb einer solchen Serie sollte eine Besserung oder Veränderung der Beschwerden eintreten, ansonsten muss der Therapieplan neu überdacht werden.

Bei vielen Patienten mit chronischen Problemen ist zur Beschwerdelinderung, Verbesserung der Lebensqualität, Erhaltung der Arbeitsfähigkeit u. a. eine Langzeitbehandlung meist im Abstand von 4-12 Wochen sinnvoll.

Ein akuter Krankheitszustand kann Ausdruck schon lange bestehender oder über viele Jahre mit mehreren Faktoren aufgebauter Störungen sein. In solchen Fällen sind zur Herstellung der „Grundordnung“ und Aktivierung der Selbstheilungskräfte meist mehrere Behandlungen erforderlich. Auch mit den Methoden der Manuellen Medizin ist bei vielen chronischen Krankheitszuständen nur eine Linderung, jedoch keine vollständige Ausheilung möglich. Oft ist zusätzlich eine Änderung der Lebensführung des Patienten notwendig, um einen dauerhaften Erfolg der Behandlung zu ermöglichen.



Die Anwendung der manualmedizinischen Untersuchungs- und Behandlungstechniken muss in eine allgemeine sorgfältige ärztliche Arbeit eingebettet sein.

Abhängig vom Krankheitsbild jedes einzelnen Patienten sind eine oder mehrere Behandlungen, bei chronischen Krankheiten auch Dauerbehandlungen, erforderlich. Oft ist eine Änderung der Lebensführung des Patienten (Sport, Ernährung u. a.) notwendig, um einen dauerhaften Erfolg der Behandlung zu ermöglichen.

**Reiki** ist eine aus Japan stammende komplementäre Heilmethode, bei der durch sanftes Auflegen der Hände universale Energie übertragen wird und Blockaden der Chakren gelöst werden können. Reiki entspannt, unterstützt Entgiftungsprozesse, regt den Stoffwechsel an und stärkt die Selbstheilungskräfte durch Harmonisierung von Körper, Seele und Geist.

Unter dem Stichwort „**Anwendungsmöglichkeiten**“ finden Sie Beschwerden und Krankheiten, bei denen es sinnvoll sein kann, eine manualmedizinische Untersuchung und Behandlung durchzuführen.

#### **Fachgesellschaften (Auswahl):**

Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) [www.dgmm.de](http://www.dgmm.de)

Ärztevereinigung für Manuelle Medizin (ÄMM) [www.dgmm-aemm.de](http://www.dgmm-aemm.de)

Deutsche Gesellschaft für Osteopathische Medizin (DGOM) [www.dgom.info](http://www.dgom.info)

---

#### **Kontakt:**

##### **Praxisgemeinschaft**

**Dr. med. Jörn L. Hinzmann**

**Francisca M. Calábria-Hinzmann**

Wildensteiner Str. 32

10318 Berlin-Karlshorst

Tel.: 030-5010020 / Fax: 030-50100232

Internet: [www.dr-hinzmann.de](http://www.dr-hinzmann.de)

##### **Wir sind für Sie telefonisch erreichbar:**

Mo-Fr: 9.00-13.00 Uhr

Mo, Di, Do, Fr: 15.00-19.00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten können Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen oder ein Fax senden.